

Bezirks-Blatt



für das Arng- und
umfassend die Königl.
Böhr-Grenzhausen

Rannenbäderland
Amtsgerichts-Bezirk
und Selters

Annahme von Inseraten bei
J. P. Zink in Randach
Kaufmann Dr. Zink in Siegen
und
in der Expedition in G. H. Z.

Inseratengebühr 15 Pf.
bis kleine Zeile oder deren Raum

General-Anzeiger für den Westerwald.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Kählermann in G. H. Z.

No. 34 Fernsprecher Nr. 90, 1 G. H. Z. Böhr, Samstag, den 20. März 1915. 39. Jahrgang

Bekanntmachungen.

Was können wir tun, um die Volks-
ernährung während des Krieges sichern
zu helfen?

Am Freitag, den morgen, Sonntag, den 21.
des Monats, Nachmittags 4 Uhr pünktlich
im Keramischen Hof

gehalten wird. Jeder von uns hat heute die heilige
Pflicht, mitzuhelfen an der großen Aufgabe, uns bis zur
Ernte durchzuhalten. Darum versäume Niemand,
insbesondere keine Hausfrau, den Vortrag zu be-
suchen. Wenn jeder an seinem Plage steht, wird es uns
vergönnt sein, die größte Tat zu vollbringen, die die Welt-
geschichte je gesehen hat und Völker zu befreien, die geglaubt
haben, einen Spaziergang nach Berlin machen zu können.
Niemand soll hungern, aber alle müssen sparen.
G. H. Z., den 20. März 1915.
Dr. Arnold, Bürgermeister.

Ich habe die Gemeindeangehörigen gemäß höherer Ver-
fügung anzuhalten, unverzüglich alle Schweine, soweit sie
nicht unter die nachstehend aufgeführten vier Klassen fallen,
an Metzger zu verkaufen oder selbst zu Dauerwaren zu ver-
arbeiten. Diese Ausnahmen sind:

1. Schweine, die als Zuchtstiere und Zuchtsauen zur Er-
haltung der Schweinezucht notwendig sind;
 2. Schweine, die Zuchten angehören, aus denen in letzter
Zeit nachweisbar verhältnismäßig größere Mengen zu
Zuchtzwecken abgegeben worden sind;
 3. Schweine, die zur Deckung des Fleischbe-
darfs des Besitzers und seiner Haushaltungs-
angehörigen als erforderlich bestimmt sind.
 4. Schweine, deren Besitzer nachweisbar im Stande sind,
sie mit Stoffen zu füttern, die als Nahrungsmittel für
Menschen nicht geeignet sind.
- Soweit sie nicht unter vorstehende Ausnahmen fallen,
sind also auch solche Schweine abzuschlachten, die noch nicht
schlachtetüchtig sind. Zweck dieser Maßnahme ist im Interesse der
Volksernährung, neben der Sicherstellung der Vorräte zur
Befriedigung etwa überflüssiger Schweinebestände zu gelangen.
G. H. Z., den 19. März 1915.
Der Bürgermeister: Dr. Arnold.

In den nächsten Tagen wird auf höhere Anordnung
hin durch Rundfrage von Haus zu Haus festgestellt werden,
wieviel Vorräte an Schweinefleischdauernwaren am 18. März
bei den Gemeindefällen bereits vorhanden waren. Die
Mengen sind abzuschätzen und unter Angabe des Wertes
der Waren anzugeben.

G. H. Z., den 19. März 1915.

Dr. Arnold, Bürgermeister.

Provinzielles und Vermischtes.

G. H. Z., 19. März. Die Zeichnungen auf die zweite
Kriegsanleihe beim Credit- u. Vorschuß-Verein zu
G. H. Z. erreichten den Betrag von Mk. 209 000.

Grenzhausen. Herr Leutnant Arno Gerwin,
zur Zeit im Felde gegen Frankreich stehend, hat das Eisene
Kreuz erhalten.

Montabaur, 19. März. Herr Landesbaumeister
Müller von hier, Leutnant des Reserve-Feldartillerie-Regiments
Nr. 22, hat das Eisene Kreuz 2. Klasse erhalten.

Betzdorf, 17. März. Ein Begräbnis mit Hinder-
nissen fand hier statt. Ein im Krankenhaus verstorbenen aus-
wärtiger Krieger sollte hier beerdigt werden und wurde in
feierlichem Leichenzug zum Friedhof gebracht. Als man hier
anlangte, mußte man sehen daß die letzte Ruhestätte für den
Toten noch nicht bereit war. Offenbar hatte man es ver-
gessen, dem Totengräber Auftrag zu erteilen. Es wurden
die üblichen Formlichkeiten vorgenommen, die Ehrensalven
abgegeben und der Sarg alsdann in den Leichentraum des
Friedhofs gebracht. Am nächsten Tage erfolgte die Beerdigung.

Darmstadt, 12. März. Das Schwurgericht der
Provinz Staroburg verurteilte heute nach dreitägiger Ver-
handlung den 24-jährigen Studenten der Medizin Wilhelm
Bogt aus Darmstadt wegen Mordes, Brandstiftung sowie
Beihilfe zum Mordversuch zum Tode und 10 Jahren Zucht-
haus, ferner die 36-jährige Ehefrau des Rentners Wolfgang
Heinrich, Ottilie Franziska Helene Heinrich, aus Groß-Richter-
felde wegen Anstiftung zum Mord, Anstiftung zur
Brandstiftung und wegen eines weiteren Mordversuchs
zum Tode und 12 Jahren Zuchthaus. Beiden Angeklagten
werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer aberkannt.

2 Englische Panzer gesunken.

WTB (Nichtamtlich) Konstantinopel, 19. März. Agence
Witt meldet: Zwei englische Panzerschiffe vom Typ „Irresistible“
und „Africa“, die bereits beschädigt waren, sind heute nacht durch
das Feuer der türkischen Batterien zum Sinken gebracht worden.

Tagesbericht vom 20. März.

Großes Hauptquartier, 20. März. (W. Z.) Westlicher
Kriegsschauplatz. In der Straße Wetzlar-Heiden bei St.
Eloi nahmen wir den Engländern eine Häusergruppe fort. — An
Südabhänge der Vorettoböhe wurde ein Schlupfwinkel, in dem sich
Franzosen befanden, geläubert.

In der Champagne verlief der Tag im Allgemeinen ruhig, nach-
dem beim Morgengrauen unsere Truppen einige französische Gräben
genommen hatten.

Französische Teilangriffe nördlich Verdun in der Voivre-Ebene
und bei Compiègne wurden unter schweren Verlusten für den Feind
zurückgeschlagen. Gegen unsere Stellungen am Reichslocherkopf und
am Hartmannsweilerkopf, machten die Franzosen Vorstöße, die schon
im Ansetzen unter unserer Feuer, mit erheblichen Verlusten für den
Feind zusammenbrachen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Auf der Ostfront verlief der
Tag verhältnismäßig ruhig. Die Russen haben Mamel befestigt.
oberste Heeresleitung.

Hierzu eine Beilage.

Damen u. Herren,

die sich auf den kaufmännischen
Beruf vorbereiten wollen, soll-
ten jetzt die Gelegenheit be-
nutzen, da

nach dem Kriege

unbedingt große Nachfrage nach
gut ausgebildetem Büropersonal
sein wird.

Sorgfältige Ausbildung

erfolgt in der

Priv. Handelsakademie Boline,

Neuwied, Bahnhofstr. 71.

Fernspr. 432. Begr. 1905.

— Prospekt frei. —

Fingerringe

mit Brut ver-
nicht radikal
Farb- u. geruchlos. Reinigt die Kopf-
den v. Schuppen u. Schuppen, befeid-
den Haarwuchs, vorst. Haarwuchs u.
Zusatz neuer Parasiten. Wichtig für
Schalkinder. Taus. v. Amerikanern. Beht
nur in Kartons à M. 1.- u. 0.50. Niemals
offen ausgeben. In Apoth. u. Droge-
rien. Nachahmung. weise man zurück.
Apothek in Grenzhausen
Ed. Bruggaier, Werfur-Drogerie

Persil

zum
Waschen!

Herbol's Bleich-Soda

Pflege

gesucht. Auch ungeübte werden
angenommen. Anfangslohn 500
Mk., steigend bis 900 Mk.,
danach vollständig freie Sta-
tion und Dienstkleidung. Jähr-
lich 14 Tage Urlaub. Nach
6 Jahren 300 Mk. Prämie.
Gesunde, militärische und kräf-
tige, unverheiratete Bewerber
wollen Lebenslauf und Zeugnis-
abschriften an die
Direktion der Landes-
Heil- und Pflege-Anstalt
Herborn (Valkreis).

Ostern 1915



Zur

Kommunion

und

Konfirmation

als passende Geschenke

eine

genau gehende Uhr

und geschmackvoller

Goldschmuck

Reiche Auswahl.

Billigste Preise.

Ausgestellt jedes Stück mit ersichtlichem Preis.

Adolf Röber Uhrmacher

23 Entenpuhl

COBLENZ

Entenpuhl 23.

Zur

Verlobung

moderne fugenlose

Trauringe

mit einem gesetzlich geschützten

Stempel

massiv Gold. Das Paar

Mk. 12.— 16.— 20.—

28.— 32.— 40.—

Heinrich Arndt

Altenhof 9

Coblenz

Altenhof 9

Manufacturwaren

en gros und en detail.

Gegründet 1850.

Für Communion und
Confirmation

empfehle mein reichhaltiges Lager in den

neuesten Kleiderstoffen

vom einfachsten bis zum modernsten Genre, sowie

Stickereistoffe am Stück, abgepasste und
fertige Roben

zu den billigsten Preisen.

Wäsche aller Art

für Knaben und Mädchen.

Strümpfe und Unterzeuge in jeder Preislage.

Der amtliche Kriegsbericht.

Großes Hauptquartier, 19. März.

(W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne scheiterten wieder zwei französische Teilangriffe nördlich von Le Mesnil und Beau Sejour. 2 Offiziere und 70 Franzosen wurden gefangen genommen. Unter schweren Verlusten zog sich der geschlagene Feind in unserem erfolgreichen Feuer in seine Stellungen zurück.

Südöstlich Verdun machten die Franzosen mehrere Vorstöße. In der Meuse-Ebene wurden sie abgewiesen. Am Ostrand der Maashöhe wird noch gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage bei Memel ist noch nicht geklärt.

Anscheinend sind mehrere russische Abteilungen in Memel eingedrungen. Gegenmaßregeln sind getroffen.

Sämtliche russischen Angriffe zwischen Pissek und Orzyc sowie nordwestlich und westlich von Praszynsz wurden abgeschlagen zum Teil unter schweren Verlusten für den Feind.

Die Verhältnisse südlich der Weichsel sind unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der Kaiser beim Reserve-Infanterie- Regiment Nr. 68.

Eine hohe Ehre wurde dem Regiment durch den Besuch des Kaisers am 13. März zuteil. Gegen 4 Uhr nachmittags fuhr der Kaiser mit Gefolge in sechs Automobilen in R., wo das Regiment für ein paar Tage zur Ruhe liegt, ein. Die 68er hatten in der Hauptstraße Paradeaufstellung genommen. Nach Begrüßung des Regiments, die freudig erwidert wurde, schritt Se. Majestät die Front ab, worauf in Paradeform der Vorbeimarsch des Regiments folgte. Nach demselben führte der Kaiser der Köln. Volksztg. zufolge aus, daß er gekommen sei, um dem Regiment 68 seine Anerkennung für die Tapferkeit und das Ausstehen in starkem Granatfeuer sowie seinen Dank auszusprechen. Nicht nur die Augen ganz Deutschlands, sondern auch die der ganzen Welt seien auf die Kämpfe in der Champagne gerichtet, wo das 8. Korps und das 8. Reservekorps kämpfen und der Feind immer wieder mit erneuten und starken Kräften die Entscheidung des Krieges herbeizuführen sucht. Deutsche Unerschrockenheit, Tapferkeit und Ausdauer hätten bisher die Bemühungen des Feindes an dieser Stelle unter großen Verlusten für die Franzosen zu Schanden gemacht und würden es auch weiterhin tun, bis die Zeit für einen für Deutschland günstigen Frieden gekommen sei.

Nach den Worten des Kaisers führte der Regimentskommandeur etwa folgendes aus: Jeder Angehörige des Regiments hätte schon lange diesen Augenblick, wo Se. Majestät das Regiment besuchen würde, herbeigesehnt. Stolz sei das Regiment auf die Anerkennung durch den obersten Kriegsherrn, und ein Ansporn würde sie sein für jeden einzelnen, weiter seine Pflichten gegen Kaiser und Reich zu erfüllen. Mit den Worten: „Für unsern Kaiser leben, kämpfen und sterben wir!“ schloß er seine Ausführungen, denen ein donnerndes Hurra auf den Kaiser folgte.

Unter einem nochmaligen dreifachen Hurra erfolgte die Abfahrt des Kaisers.

Der amtliche österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 18. März. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart: 18. März 1915 mittags: In den Karpaten wurde auf den Höhen westlich Labczger der Angriff starker feindlicher Kräfte nach blutigem Kampfe unter großen Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Mehrere feindliche Kompagnien wurden hierbei vernichtet.

Ebenso scheiterten in Südostgalizien wiederholte Versuche der Russen, durch überraschendes Vorgehen numerisch überlegener Kräfte einzelne Stützpunkte in unsern Stellungen zu nehmen. Beim Zurückweichen dieser Angriffe, die überall aus den nächsten Distanzen im Feuer unserer Truppen zusammenbrachen, wurden 200 Mann gefangen.

Auf allen übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Unsinnsige Gerüchte.

Berlin, 18. März. (W.T.B. Amtlich.) In der Provinz Ostpreußen und darüber hinaus sind in den letzten Tagen wieder unsinnige Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, wonach die Russen neuerdings einen Teil der Provinz Ostpreußen in Besitz genommen hätten. An der Hand amtlicher Berichte ergibt sich für jeden Einsichtigen, daß derartige Ausstreuungen nicht dem wirklichen Sachverhalt entsprechen. Die von uns im Osten besetzte Linie verläuft von der Pilica längs der Rawka und Bzura bis zur Weichsel; nördlich der Weichsel steht sich die Linie unserer Truppen aus der Gegend östlich Plock über Jurominek—Stupsk (beide südlich Mlawka) fort. Von dort verläuft sie in östlicher Richtung über die Gegend nördlich Praszynsz, südlich Myslinek, südlich Kollno, nördlich Komitsha und trifft bei Kocartische den Bobr. Von hier folgt sie der Bobr-Linie bis nordwestlich Ossowiez, das von uns beschossen wird, und läuft über die Gegend östlich Augustow—Krasnopol—Mariampol—Pilmiski—Szaki der Grenze entlang bis Turoggen nach Nordwesten, also von Anfang bis zu Ende ausschließlich auf feindlichem Boden. In der äußersten Nordspitze von Ostpreußen, in der Gegend nördlich Memel, sind am 17., also nach Entstehung der oben erwähnten Gerüchte, schwache russische Abteilungen eingedrungen. Es sind alle Maßnahmen getroffen, diese Banden zu vertreiben, die man nur als Mordbrenner bezeichnen kann.

Höchstpreise für Mehl und Futtermittel.

Berlin, 18. März. (W.T.B.) Der ständige Ausschuss des deutschen Landwirtschaftsrats hat am 17. ds. über die Kriegsmassnahmen beraten und u. a. folgenden Beschluß gefaßt: Die Mehlpreise stehen in einem starken Mißverhältnis zu den Höchstpreisen für Brotgetreide. Die beabsichtigte Versorgung des Volkes mit verhältnismäßig billigem Brot und Mehl ist nur zu erreichen, wenn auch für Mehl Höchstpreise festgesetzt werden. Der ständige Ausschuss des deutschen Landwirtschaftsrats steht deshalb nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Festsetzung von Höchstpreisen für Brotgetreide notwendig auch Höchstpreise für Mehl zur Folge haben muß, und beantragt wiederholt dringend die sofortige Einführung von Höchstpreisen für Mehl. Sämtliche im Inland befindlichen Futtermittel sind zu beschlagnahmen und für dieselben Höchstpreise festzusetzen, die in einem richtigen Verhältnis zu den bereits eingeführten Höchstpreisen stehen.

Zur „Aushungerung“ Deutschlands.

Kiel, 18. März. Die Engländer würden vor Wut bersten, wenn sie sähen wie das Meer uns seinen Segen gibt. Angeheure Züge von Heringen und Sprotten zeigen sich an der schleswig-holsteinischen Ostküste, und unsere Fischer haben Fänge gemacht, wie sie sie selten erlebt haben. In der Kieler, der Eckernförder, der Lübecker, der Apenrader Bucht kommen Erträge aus Land, die für die Küstenbewohner und das Binnenland Fische in Hülle und Fülle brachten. In Apenrade wurden Hunderte Wall kleiner Heringe wieder ins Meer versenkt, da die Ware nicht abzusetzen war. Alle hatten sich überreichlich versorgt.

Frankreich beruft den Jahrgang 1916 ein.

Paris, 18. März. (W.T.B.) Der Matin meldet: Der Kriegsminister ordnete die Einberufung der Jahrgangsklasse 1916 an. Die Einberufung der Pariser Rekruten erfolgt am 12. April, die Einberufung der für die afrikanische leichte Infanterie bestimmten Mannschaften ist für den 2. April festgesetzt.

Das russische „Wohlmollen“ gegen Griechenland.

Die griechischen Kabinettswechsel erzählt der Konstantinopeler Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle, daß zur Vorsehung der Krise wesentlich die Haltung Russlands beigetragen habe. Petersburg habe in London und Paris in sehr bestimmter Zone erklären lassen: Falls Griechenland die maritimen Massnahmen Frankreichs und Englands durch ein Landungskorps unterstützen wolle, werde Rußland dafür sorgen, daß die griechischen Truppen zu keinerlei Operationen über die Dardanellen hinaus Verwendung fänden. Diese russische Stellungnahme, welche die griechischen Träume auf Byzanz zerreißt, habe auch die dem Kabinettschef Venizelos nahestehenden Kreise ernüchtert. Sie habe mit dazu beigetragen, daß der plötzliche Umschwung in Athen sich ohne Störung vollzogen habe.

Die kritische Lage der englischen Kohlenindustrie.

Wie der „Kott. Cour.“ aus London meldet, wird die Lage in der englischen Kohlenindustrie immer kritischer. Der Bergarbeiterverband beschloß, am 1. April alle bestehenden Verträge auf den 1. Juni zu kündigen. Inzwischen sollen neue Verträge eingereicht werden, in denen sowohl die Mindestlöhne wie die Höchstlöhne erhöht werden. Die Lage wird dadurch besonders ernsthaft, daß die Bergarbeiter eine Kriegszulage von 20. v. H. fordern.

Ein schamloser Lächer für die Moskowiter.

Nach einem Bericht der „Times“ jagte am Montag Morhay Rainolds in einem Vortrag im Imperial Institut in London: Kürzlich wurde in der Petersburger Kirchenakademie eine Versammlung abgehalten, in der Bischof Anastasius sagte, er habe einen Brief von englischen Bischöfen, die Rußland besucht hatten, empfangen. Die Bischöfe erklärten darin, daß sie bereit seien, alles zu tun, um eine Vereinigung der englischen mit der russisch-orthodoxen Kirche herbeizuführen. Die englischen Bischöfe erklärten sich von dem was sie von der russischen Kirche und Geistlichkeit gesehen hatten, sehr befriedigt. Bischof Anastasius

gab eine herzliche verbindliche Antwort. Rainolds bemerkte hierzu, er halte es für höchst unwahrscheinlich, daß diese Liebenswürdigkeiten zu einem günstigen Ergebnis führen würden. — Darin stimmen wir dem englischen Redner zu. Das schamlose Angebot der anglikanischen Bischöfe bleibt aber gleichwohl ungeschmälert bestehen.

Englische Werbemäßen.

Nach „Politiken“ vom 9. März meldet „New York Journal“, daß eine der letzten öffentlichen Aufforderungen, sich zum freiwilligen Eintritt in das englische Heer zu melden, folgenden Inhaltes ist:

Nach Berlin!

Das Land arrangiert im Frühjahr eine Tour nach Deutschland für einige Sportsleute im Alter von 18 bis 38 Jahren. Alle Hotelausgaben und Fahrkarten werden von der Regierung bezahlt. Gute Jagd, Waffen und Munition werden gratis verteilt. Billige Touren auf dem Rhein. Umgehende Meldung erforderlich, da nur eine begrenzte Anzahl (eine Million) gemäht werden.

Es fehlt nur noch die Angabe, wer für Reiseunfälle aufkommt! Daß die Anzeile sich darüber wohlweislich ausweicht, ist ein Beweis dafür, daß ihre Verfasser doch nicht ganz so töricht sind wie das abenteuerlustige Publikum, auf das ihr Aufruf berechnet ist.

Ausdehnung des Streiks in England.

Die Streikbewegung in England hat eine größere Ausdehnung angenommen. Die Grubenarbeiter von Süd-Wales verlangen eine Kriegszulage von 20. v. H. Dies hat den Jörn der Kohlenbergwerksbesitzer hervorgerufen, die sagen, daß die Arbeiter mit ihren Forderungen wohl verrückt geworden seien. Die Grubenbesitzer führen an, daß infolge der allgemeinen Preissteigerung alle Betriebsmittel viel teurer geworden seien. Es sei klar, daß ein schwerer und gefährlicher Konflikt zwischen der Auffassung der Arbeiter und der Arbeitgeber im Entstehen sei. Noch größere Sorge macht der britischen Regierung jedenfalls aber der Ausfall der Kupfergießer in den Munitionsbetrieben des Clyde-Distriktes, obgleich es sich hier um 500 Mann handelt, die seit 14 Tagen streiken. Sie haben gegen jedes Erwarten den Regierungsvorstoß, ihre Sache einem Schiedsgericht zu unterbreiten, zurückgewiesen. Da die Kupfergießer das Material für die anderen Arbeiter zu liefern haben, so wird bei fortwährendem Streik eine gefährliche Störung in diesen Fabriken eintreten.

Kleine Kriegsnachrichten.

Nach einer Meldung der „Agencia Stefani“ empfing der Papst den neuen belgischen Gesandten van den Heubert in feierlicher Audienz. Der Gesandte überbrachte ein Handschreiben des Königs Albert. Nach der Audienz stattete er dem Kardinal-Staatssekretär Caspari einen Besuch ab.

Die Behörden in Bilbao (an der Nordküste Spaniens) erluchten um die Entwaffnung des englischen Hilfskreuzers „Nordfield“, der länger als 24 Stunden im Hafen blieb.

Der Unterseebootkrieg.

Zum Untergang des Dampfers „Deeuwarden“.

Der Schiffszimmermann des „Deeuwarden“ der General Steam Navigation Co. erzählte dem Vertreter des Amsterdamer „Handelsblad“ einige Einzelheiten über den Untergang des Schiffes: Gegen 4 Uhr kamen wir in die Nähe des Leuchtschiffes, nachdem wir von London Dienstag mittag um 1 Uhr verlassen hatten. Von Unterseebooten war nichts zu sehen, das U-Boot muß im Schutze des Leuchtschiffes gelegen haben. Plötzlich fiel ein Schuß, der am Bug des Schiffes vorbeifuhr, bald darauf ein zweiter, der am Stern vorbeistreifte. Der Dampfer stoppte, und von dem Unterseeboot, das jetzt zum Vorschein kam, erscholl das Kommando, daß die Mannschaft innerhalb fünf Minuten das Schiff verlassen haben mußte. So schnell wie möglich wurden die Boote herabgelassen, und 2 Mannschaften, bestehend aus 13 Engländern und 2 Holländern, bestieg, ohne ihre Habseligkeiten mitzunehmen, die Boote. Das Schiff wurde dann durch eine Bombe versenkt, nicht torpediert. Das Unterseeboot nahm dann die Boote mit der Mannschaft ins Schlepp und brachte sie zum holländischen Lotsenboot, das bei Doel van Holland liegt. Später wurde die Mannschaft nach Rotterdam überführt.

Amerikas Antwort an England und Frankreich.

Die Londoner Zeitung „Daily Telegraph“ brachte aus Washington: Der bevorstehende amerikanische Protest an die Verbündeten wird den Standpunkt vertreten, daß Nichtkonterbande, die für die „blockierte“ Bevölkerung bestimmt ist, in Abwesenheit einer wirklichen Blockade ohne allen Zweifel in Deutschland eingeführt werden dürfe, und daß die Neutralen ein völliges Recht haben, Nichtkonterbande an Deutschland zu beziehen. Geben die Verbündeten nach, so dürften lange diplomatische Verhandlungen folgen.

Freigegebene Baumwolle für Deutschland.

Die amerikanische Barke „Brynildadis“, die Dienstag von einem englischen Kriegsschiff nach Aberdeen gebracht wurde, ist nach einer Londoner Blättermeldung auf Anordnung der britischen Admiralität wieder freigelassen worden. Sie war von New York nach Bremen mit einer Ladung Baumwolle unterwegs.

Eine Note der nordischen Mächte.

Eine halbamtliche Kopenhagener Meldung sagt: Die von der britischen und französischen Regierung, aus Anlaß der deutschen Proklamation vom 4. Febr. bekanntgegebenen Repressalien haben zu Verhandlungen zwischen der dänischen, norwegischen und schwedischen Regierung Anlaß gegeben, die zur Überreichung gleichlautender Noten an die vorgenannten Regierungen geführt haben.

Für das 2. Quartal 1915

haben wir hiermit zum Abonnement auf das Dienstags, Donnerstags und Samstags erscheinende

„Bezirks-Blatt“

der wöchentlichen Gratis-Beilage
Illustriertes Unterhaltungsblatt 8-seitig

Bestellungen wolle man gefälligst auswärts bei jeder nächstgelegenen Postanstalt oder bei Landbriefträgern machen.

In Söhr, Grenzhausen, Hachenburg, Algers, Marlain, Vielbach, Freilingen, Wölferlin, Münderbach und Höchstbach werden Bestellungen unsere Boten und in der Expedition angenommen.

Neben den provinzialen Mitteilungen bringt unser Blatt in jeder Nummer eine **reichhaltige Anzahl der neuesten amtlichen Nachrichten von den beiden Kriegsschauplätzen.**

Durch unsere Boten oder durch die Post frei in's Haus geliefert beträgt der

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark,

der Post abgeholt kostet das Blatt pro Quartal 76 Pfg. Um recht zahlreiches Abonnement bittet die

Geschäftsstelle des Bezirksblatt.

Bekanntmachungen.

Die Einfuhr von Schweinen (Ferkeln) in Gemeinden des Unterweserwaldkreises wird hierdurch bis auf weiteres untersagt.

Sontabaur, den 17. März 1915.

Der Landratsamtsverwalter.

Bertuch

Regierungs-Rat.

Wird veröffentlicht.

Söhr, den 18. März 1915.

Der Bürgermeister:

Dr. Arnold.

Montag den 22. ds. Mts

Nachmittags 1 Uhr

kommen eine Anzahl Parzellen an der Ringstraße an Ort

Stelle zur Verpachtung. Beginn an der oberen Gartenstr.

Söhr, den 18. März 1915.

Der Bürgermeister: Dr. Arnold.

Provinzielles und Vernünftiges.

Coblenz. Bei der jetzigen Ziehung der Kölner Lotterie, fiel schon wiederum der dritte Hauptgewinn in die bekannte Glückskollekte von Jos. Boncelet & Co., Jesuitengasse 4 und zwar auf Nr. 215008. Der glückliche Gewinner ist von der nächsten Umgebung.

Prüfung der Quittungskarten.

Auch bei der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rassau hat der Jahresabschluß für 1914 einen großen Rückgang an Beitragseinnahmen ergeben. Dieser Einnahmerückgang ist nicht nur auf die Kriegsverhältnisse, sondern auch auf sicheren Anzeichen in vielen Fällen auch auf unberechtigte Unterlassungen und Unpünktlichkeiten sämmtlicher Arbeitgeber in der Beitragsentrichtung zurückzuführen. Dadurch entstehen für letztere leicht so hohe Rückstände, daß sie sie später sowohl zum eigenen als auch zum Schaden von Versicherten und der Versicherungsanstalt kaum oder doch nur schwer werden begleichen können. Im Interesse aller Beteiligten sieht sich daher die Landesversicherungsanstalt zur Verhütung weiterer Nachteile gezwungen, die seit dem Ausbruch des Krieges ruhende Prüfung der Quittungskarten wieder aufzunehmen. Sämmtliche Arbeitgeber tun deshalb gut daran, wenn sie die Verwendung der fälligen Beiträge in den Quittungskarten der bei ihnen beschäftigten Versicherten alsbald und ständig in Ordnung halten.

Dellingen, 12. März. Auf der Braunkohlengrube Alexandria geriet am Dienstag morgen der 16jährige Willi Mohn von hier zwischen zwei Wagen und trug schwere Verletzungen davon. Der üblich Verunglückte wurde in das Marienberger Krankenhaus gebracht, wo er aber kurz darauf durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst wurde.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Heiligenroth verkauft
Dienstag, den 23. März ds. Js.,

vormittags 10 Uhr anfangend,

in dem **Markwald,**

Distrikt 20 a, 21, 26 und 28:

1540 Stück Fichten-Stangen 4r Klasse,

700 " " " 4r "

(Stammspitzen)

3490 Stück Fichten-Stangen 5r u. 6r Kl.

(Bohnenstangen)

Zusammenkunft und Anfang am Dornbacher Gemeindefeld Trummelschneise.

Heiligenroth, den 16. März 1915.

Der Bürgermeister:

W. A. B.

Wegen meiner Ausmusterung zum Heeresdienst sehe ich mich veranlasst binnen kürzester Frist mein gutsortiertes Warenlager möglichst klein zu machen und habe ich daher einen

grossen Preissturz

eintreten lassen. — Kaufen Sie so früh als möglich

Communion- u. Confirmanden-Anzüge

prachtvoll in schwarz und blau schon zu Mk. 9⁵⁰ u. 11⁵⁰, hochfeine Qualitäten zu 15, 17, 19, 22 und 24 bis 32 Mk.

Herren-Anzüge

zu Preisen ganz erheblich unter dem normalen Werte.

B. Wittges

Coblenz,

Löhrstr. 54

gegenüber der Altlöhrtorstr.

Zur ersten heil. Kommunion und Konfirmation

Elegante

weisse und schwarze Kleider

Zweittags-Kleider

halbfertige Kleider • Unterkleider

in bekannt grossartiger Auswahl,

schönster Aufmachung,

ausserordentlich preiswert.

Geschw. Reichert Nachf. • Coblenz

Firmungstraße 44 und 46.

Auf Wunsch werden ausgesuchte Kleider bei Anzahlung bis Ostern aufbewahrt.

Auf Vorposten
leisten vortreffliche Dienste die seit 25 Jahren bewährten

Kaiser Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Kalterkeit, Verleumdung, Katarh, Schmerzender Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Appetit anregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg. fein Porto.

Su haben in Apotheken sowie bei

Robert Neidhardt in Söhr

Alex. Gerhartz " "

Ed. Bruggaler " "

Gustav Niermann in Dornenburg.

Ludw. Jungbluth in Grenzhausen.

Verkaufsstelle

unserer

Cognac Rum

u. Ariac

im Preise von Mk. 1.80 bis 5.—

und höher per Flasche befindet sich

Apothete Grenzhausen

Carl Kallmann & Co., Importeure

hiesig

Weingroßhandlung Mainz.

Georg Dienz

Coblenz (Fernruf 1365)
Löhrstr. 23
Im früheren Barbarakloster

Enorm grosse Auswahl!

in

Kinder-Anzügen

nur das Neueste, vom billigsten bis zum elegantesten.

Grosses Lager

Herren- u. Burschen-Bekleidung

bekannt für solide Qualitäten

und billigste Preise.

(Bitte um Ihren werten Besuch!)

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke“

ergibt höchste Erträge an schmackhaften und gehaltreichen Kartoffeln.

Schöne Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmer zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Produktiv- und Consum-Genossenschaft

für Höhr und Umgegend.

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Bilanz am 31. Dezember 1914.

Aktiva.			Passiva.		
I.			I.		
1. Lagerverräte A	11663.75		1. Geschäftsguthaben der Genossen	M.	8241.93
„ B	1013.15	M. 12676.90	2. Reservefonds	„	3192.55
2. Inventarien	1000.—	13676.90	3. Dispositionsfonds	„	1500.—
II.			4. Baufonds	„	4200.— 17134.48
3. G.-G.-Beteiligung	M.	109.90	II.		
4. Angelegte Kauttionen	1000.—	1109.90	5. Angestellten-Kauttion	M.	1000.—
III.			III.		
5. Kassenbestand	M.	1468.50	6. Schulden bei Lieferanten	„	3249.79
6. Wechselkassenbestand	„	94.—	Sa. M. 21384.27		
7. Guthaben bei der Kreditkasse zu Höhr	„	2356.04	IV.		
8. Desgl. b. d. Kass. Landesbank	„	3910.02	7. Reinüberschuss	„	7962.57
9. Desgl. bei der Kreisbank des Unterwestfalens	„	3000.— 10828.56			
IV.					
10. Guthaben bei Lieferanten	M.	731.48			
11. Außenstände bei Mitgliedern	„	3000.— 3731.48			
Sa. M. 29346.84			Sa. M. 29346.84		

Mitglieder-Bewegung:

Mitglieder-Bestand am 1. Januar 1914 369 Genossen

Beigetreten während des Geschäftsjahres 40

Sa. 409

a. Durch Tod } Ausgeschieden am Schlusse des Geschäftsjahres . 12

b. freiwillig }

Somit Bestand am Schlusse des Jahres 397 Mitglieder.

Der Vorstand:

Jacob Stoh,
Josef Breiden,
Peter Jacob Kamp.

Der Aufsichtsrat:

Franz J. Hammer, Vorsitzender.

Die Mitglieder der Consum-Genossenschaft erhalten in diesem Jahre 3% Rückvergütung auf die entnommenen Waaren, und 5% auf ihre Einlagen ausbezahlt.

Die Auszahlung

findet Sonntag, den 28. März, Morgens von 10 Uhr an
im „Kaiser Friedrich“ statt.

Die

Anspannung!

der wirtschaftlichen Verhältnisse, die jedermann

sparen lehrt

legt es mehr denn je nahe, an erprobten
guten Waren festzuhalten.

Meine fabelhaft niedrigen Preise
sind weit über Coblenz und Grenzen bekannt
durch den Verkauf in der ersten Etage
sowie durch frühzeitigen Einkauf von großen
Gelegenheitsposten
und Partien.

Sie finden daher, trotz der Teuerung, während
des Krieges auch jetzt bei mir, wie sie es ge-
wohnt sind:

Gute Kleidung für wenig Geld.

Hochfeine Anzüge

für Herren, Burschen und junge Herren 650

28, 24, 21, 18, 11, 12.50, 9, 650

Gelegenheitskäufe!

Ein Posten wunderbare

Herren-Anzüge 2250

auch blau und schwarz

Ein Posten hochfeine

Anzüge 1475

für junge Herren, Alter 14—20 Jahren

Weit unter Preis!

Ein Posten

Jünglingsanzüge 950

Gelegenheitskauf

Kommunion- und

Konfirmanden-Anzüge

hochfeine Qualitäten, in schwarz und blau

7 10 14 16 18 20 24 bis 35 M.

Gelegenheitskäufe!

Ueber Tausend Knaben-Anzüge

Hochfeine Knaben-Anzüge

in neuen Macharten, darunter hochfeine Modellstücke

12.00, 9.50, 7.95, 6.45, 4.95, 3.65, 2.75.

Gelegenheitskäufe!

Ein Posten eisenstarke

Schul-Anzüge 395

teils aus Reststoffen, Größe 1—6

Ein Posten gestrickte

Knaben-Anzüge 595

Ein Posten blaue

Rammgarnanzüge 695

ganz gefüttert, Prinz Heinrich-Jacon, mit Uebertragen, Größe 1—6,

Nirka Tausend

Knaben Leibdienhoften

aus Reststoffen, Größe 1—6 95

Ein Posten Knaben- 165

Manchester- 165

Hosen Gr. 1—6 1.95, 1.45, 1.25

Ein Posten

Knaben-Sweaters 1.95, 1.45, 95

Hosen

für Herren und Burschen, elegante feine

Streifen, sowie Hosen aus Reststoffen,

auch schwarze Hosen 8.50, 6.95, 5.85, 4.65, 3.95, 2.50, 1.95, 1.25

Gelegenheitskauf!

Rehrere Hundert

Arbeits-Hosen 165

2.25, 1.95

Jedes einzelne Angebot

ist ein Beweis meiner

eminenten Leistungsfähigkeit

Coblenz's größtes Etagegeschäft für Ge-
legenheitskäufe
Konfektionshaus

Stern Coblenz

14 Firmungstr. 14
eine Treppe hoch,
im Hause des Herrn Herlet (Haushaltswaren).
(Jeder Nachdruck meiner Original-Inserate, auch
einzelner Texte ist verboten.)

Die Blätter über die Tätigkeit des Unterseeboot „1 29“ hat unter seinem Kommandanten Kapitänleutnant Weddigen, dem früheren Führer von „1 9“, bekanntlich am Ende der Woche gegen englische Handelschiffe recht erfolgreich gewirkt. Seine Tätigkeit besteht, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Amsterdam gemeldet wird, die englische Presse auf eine Weise zu verunsichern, die ihnen von den Deutschen über alle Einzelheiten mitgeteilt werden. „Daily Mail“ bringt aus diesem Anlaß nicht weniger als vier photographische Aufnahmen deutscher Unterseeboote auf See. Zwei, die „1 29“ bei der Arbeit zeigen. Außerdem schreibt das Blatt:

„1 29“ hat seine Erfolge an Englands Fische erlangt, an dem großen Korporation zwischen Bristol und den englischen Kanälen. Es erschien im Kanal am Donnerstag früh und griff ein Schiff um 7 Uhr ein, welches am Nachmittag am Kap Start Point wahrscheinlich noch eins am Abend an der Spitze des Fisches gerade bei Landend. Es liefen ihm drei weitere Opfer ins Garn dicht auf. Die ganze Nacht auf der Fahrt, und am Freitag liefen ihm drei weitere Opfer ins Garn dicht auf. Die ganze Nacht auf der Fahrt, und am Freitag liefen ihm drei weitere Opfer ins Garn dicht auf. Die ganze Nacht auf der Fahrt, und am Freitag liefen ihm drei weitere Opfer ins Garn dicht auf.

Aus den Schilderungen anderer englischer Blätter geht hervor: Zum Kapitän des Dampfers „Henderson“ habe der Kommandant des Unterseebootes gesagt, er wüßte, daß alle Seeleute des Dampfers getötet würden, gab ihnen eine Kiste Zigarren und sagte, ob sie etwas zu essen haben wollten. Die Rettungsboote mit der Besatzung habe das Unterseeboot nach der Torpedierung ins Schlepptau genommen und nach der Küste hangeschleppt. Im ganzen wurden am Freitag 95 Mann von drei Dampfern gerettet. Kein einziger Mann der Besatzung war noch am Leben gekommen. Das Blatt „Plymouth Evening Herald“ erklärt, die geretteten Mannschaften sprächen mit großer Hochachtung vom Kommandanten des Unterseebootes, der sich mit ihnen so freundlich unterhalten habe. Der Kapitän des „Headland“ photographierte von der Kommandobrücke aus das Unterseeboot. Die „Daily Mail“ geniest das Bild, das Bild zu veröffentlichen mit der Überschrift: „Wunderfull photograph of „1 29“ (Wunderbare Photographie von „1 29“) und der Bemerkung, daß zwei Minuten nach der Photographierung das Torpedo abgefeuert wurde. Kapitän Williams von der „Indian City“ erklärt nach den Blätterberichten andauernd, der deutsche Kommandant habe ihm gegenüber wie ein Gentleman gehandelt. Die „Indian City“ war übrigens ein ganz neues Schiff und befand sich auf ihrer ersten Fahrt. Als der Kapitän der „Andalusien“ sein Schiff verließ, glitt er aus und brach eine Rippe. Er wurde an Bord des Unterseebootes genommen und von einem der deutschen Seeleute verbunden.

Nach einem Telegramm des „Berl. Vol.-Anz.“ aus Genf erkennen französische und englische Marine-Autoritäten rückhaltlos an, daß „1 29“ als das weitest entwickelte aller bisher bekannten Unterseeboote einzuschätzen ist. Diesen Rekord dürfen, wird hinzugefügt, Frankreich und England der deutschen Kriegsmarine nicht allzu lange überlassen. Vielleicht überbiete an Schnelligkeit und Aktionsradius „1 29“ die übrigen deutschen Unterseeboote, aber dies sei ein schwacher Trost, denn für entsprechende Vielfältigkeit jenes Modells haben die deutschen Werften taglos rechtzeitig vorgesorgt.

Von den Dardanellen.

Die misglückte Aktion der Verbündeten. Der Sonderberichterstatter von Wolffs Telegraphenbureau telegraphiert aus den Dardanellen von Dienstag abend: Die englischen und französischen Operationen vor den Dardanellen sind nach völliger ergebnisloser Be-

schließung zweier Forts nahe Tschanal-Kale und Kilibi ab-Bahr zum Stillstand gekommen. Offenbar ist der Feind ratlos gegenüber den umfassenden Verteidigungsmaßnahmen durch Minensperren und Küstenbefestigungen. Täglich überfliegt ein englisches Wasserflugzeug die türkischen Stellungen, geht jedoch bei Beschließung sofort nieder, so daß es keine Beobachtungen machen kann. Alle Versuche, die Minen aufzuspüren und die Scheinwerfer zu beschleßen, bleiben erfolglos und werden stets nach dem ersten Treffer der Sperrbatterien abgebrochen. Am Montag mußte sich ein englischer Kreuzer, der nach ganz kurzem Besuche einen schärferen Treffer erhielt, zurückziehen. (Gemeint ist der Kreuzer „Amethest“.) Seitdem herrscht wieder allgemeine Stille.

Wieder ein Minensucher in die Luft geflogen. Das Reutersche Bureau meldet aus Venedig: Fischdampfer begannen Dienstag wieder unter dem Schutze der Kriegsschiffe, Minen fortzuräumen. Dabei flog ein Fischdampfer in die Luft.

Ein französisches Panzerschiff in den Grund gehohrt.

Konstantinopel, 18. März. (W.T.B.) Das Hauptquartier meldet: Ein Teil unserer Flotte bombardierte heute früh die Schiffswerft und den Übungsplatz für Torpedoboote westlich von Theodosia in der Keim und steckte ihn in Brand. — Heute früh eröffnete die feindliche Flotte ein heftiges Feuer gegen die Forts der Dardanellen. Um 2 Uhr nachmittags wurde das französische Panzerschiff „Bouvet“ in den Grund gehohrt.

Konstantinopel, 18. März. (W.T.B.) Das Hauptquartier meldet: Heute vormittag 11 Uhr 30 Min. eröffneten 14 feindliche Panzerschiffe das Feuer gegen die Dardanellenbatterien. Um 3 Uhr nachmittags zog sich ein Teil der Panzerschiffe aus der Feuerlinie zurück. 8 Panzerschiffe setzten ihr Feuer bis 5 Uhr in sehr großen Zwischenräumen fort. Außer dem französischen Panzerschiff „Bouvet“ wurde ein feindliches Torpedoboot zum Sinken gebracht. Ein englisches Panzerschiff vom Irreistibletyp wurde kampfunfähig gemacht, ein anderes vom Cornwallistyp beschädigt und gezwungen, sich aus der Kampflinie zurückzuziehen.

v. d. Goltz über die Verteidigung.

Berlin, 18. März. (W.T.B.) Die „Post. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Marschall v. d. Goltz äußerte auf dem gestrigen Kriegsabend bei der Gattin des deutschen Volschafters: Einen etwaigen erneuten Angriff auf die Dardanellen werden die Türken mit noch größeren Vorbereitungen abzuweisen wissen. Ich bin sicher, daß kommende Historiker die Dardanellenverteidigung als große kriegerische Leistung der Türken verewerlichen werden. Die Erfahrung, die ich aus diesem Kriege zog, ist, daß auch kleinere und mittlere Artillerie mit großem Erfolg gegen Panzerschiffe verwendbar ist.

Am Cap de la Heve.

Das Exil der belgischen Regierung.

Die belgische Regierung befindet sich nicht in Havre, sondern, wie der „Berl. Ztg.“ geschrieben wird, in der vor nicht langer Zeit ins Leben gerufenen Villenstadt Sainte-Adresse am Cap de la Heve. Dort sind die zehn aktiven Minister, die neun Staatsminister, die verschiedenen Departements der Verwaltung und die Archive Belgiens in einer Reihe von Gebäuden untergebracht, mit deren Einrichtung der Pariser Polizeipräsident Hennion betraut worden ist. Ein Dekret des französischen Ministers des Äußeren Delcassé gewährt sämtlichen von der belgischen Regierung benutzten Pavillons das Recht der Exterritorialität, und die Pavillons hängen daher die schwarz-gelb-rote belgische Nationalfahne. Die sogenannte „Hotellet“, ein Herrenhaus im normannischen Stil, bildet das zentrale Reiterhausgebäude, in dem alle belgischen Ministerien sich befinden. Ein Salon zu ebener Erde dient zu den Ministerratsitzungen, die große Vorhalle zu diplomatischen Empfängen.

Die Verwaltungszweige und Archive haben in einem sehr geräumigen Gebäude auf der Place Frederic-Sauvage Unterkunft gefunden. Es trägt die Aufschrift „Palais des Ministeres“ und enthält einen Sitzungssaal für die belgische Kammer, der jedoch bisher unbenutzt geblieben ist, da das belgische Parlament niemals nach Sainte-Adresse einberufen wurde. Zwei belgische Ministerien nehmen abgesonderte Pavillons ein, nämlich die „Villa Hollandaise“, wo der Minister des Äußeren Davignon seines Amtes waltet, und die „Villa Louis XVI“, wo das Kriegsministerium seine Wirksamkeit entfaltet. Der Ministerpräsident Baron de Broqueville, der zugleich das Amt des Kriegsministers bekleidet, bewohnt die „Villa Roscane“. Sowohl vor den Privatwohnungen der Minister wie vor allen Regierungsgebäuden stehen mit den belgischen Nationalfarben bemalte Schilderhäuser und belgische Gendarmen als Wachen. 150 der letzteren bilden die gegenwärtige Garnison von Sainte-Adresse. Außerdem befinden sich königlich belgische Polizeiposten in der Avenue des Regates und in den vorgenannten Hotellet und Place Frederic-Sauvage; auch ein besonderes belgisches Post- und Telegraphenamt ist vorhanden. Spezialkurier bringen dorthin alle Kriegsnachrichten, und dort werden auch die belgischen Briefmarken gekauft, die später wohl eine Fierde und Seltenheit der Markensammlungen bilden werden. Sie tragen das Bildnis des Königs Albert mit dem Vermerk: „Havre Special, Bureau belge de Sainte-Adresse“.

Der belgische Regierungssitz hat auch einen eigenen Flakkommandanten in dem Obersten Hemricourt de Grünne, dem als Adjutant der Major de Longueville beigegeben ist. Auch an einem Sicherheitsdienst fehlt es nicht. Wie man weiß, ist auch das beim König Albert beglaubigte diplomatische Korps der Mehrheit nach nach Sainte-Adresse verzogen und bewohnt dort eine Reihe von Villen. Schweden, Dänemark, die Schweiz, Portugal und die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind indessen nicht mitgegangen. Schließlich stellte Frankreich dem König der Belgier auch einen Königspalast zur Verfügung, den er in luxuriöser Weise möblieren ließ. Der Adjutant des Königs, General Jungbluth, richtete den Palast wohnlich ein, aber König Albert hat seine neue Wohnung bisher nicht bezogen; denn seit der deutschen Invasion hat er den heimischen Boden auch nicht für eine einzige Stunde verlassen. Er steht in Furnes an der Spitze seiner Truppen, die den letzten Rest ihres nationalen Bodens verteidigen.

Ein Ausreißer.

Nächtliche Flucht eines deutschen Kohlendampfers.

Die „Agence Havas“ meldet aus Las Palmas (Kanarische Inseln): Der deutsche Kohlendampfer „Macedonia“, der mit Beginn des Krieges die deutschen Kreuzer im Atlantischen Meer mit Kohlen versehen hatte und dann von dem spanischen Kreuzer „Cataluna“ in Las Palmas eingebracht wurde, verließ am Dienstag vor Tagesgrauen während der Abwesenheit des Kreuzers den Hafen. Sein Aufenthalt ist seitdem unbekannt.

Ueber Amsterdam wird der „B. Z. am Mittag“ zu dieser nächtlichen Ausfahrt der „Macedonia“ berichtet, daß das Schiff im November von einem spanischen Kreuzer von der Insel Palmas in den inneren Hafen geschleppt worden war. Zur größeren Sicherheit wurden einzelne Maschinenteile entfernt, um ein Entweichen des Dampfers zu verhindern. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen wurden jedoch die Maschinenteile ersetzt, und der Dampfer verließ den Hafen mit verstellten Lichtern. Der Korrespondent des Londoner Blattes „Daily Mail“ fügt dieser Meldung hinzu: „Anscheinend wird das Schiff, das mit drabloscher Einrichtung versehen ist, versuchen, sich mit deutschen Kreuzern in Verbindung zu setzen, da es wahrscheinlich Kriegsmaterial an Bord hat.“

Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge

in schwarzem u. blauem Kammgarn u. Cheviot, 1- und 2reihig, mit kurzen und langen Hosen, prima Verarbeitung,

9⁵⁰ 11⁵⁰ 14⁵⁰ 17⁵⁰ 19⁵⁰ 21⁰⁰ 24⁰⁰ 27⁰⁰ 29⁰⁰ 35⁰⁰

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

aparte Neuheiten in 1- und 2reihiger Form, la. Verarbeitung, denkbar grösste Auswahl, bekannt billige Preise!

COBLENZ

Hüte, Mützen, Schlipse, Faltenhemden, Kragen

COBLENZ

Fernsprecher 903

Streng feste Preise

C. BACKHAUS

Löhrstrasse 62

Streng feste Preise

Georg Dienz Coblenz

Fernruf 1365

Löhrstrasse 23 Im früheren Babarakloster.

Grosse Auswahl

Communion- und Konfirmations-Anzüge

in schwarz und dunkelblau
vom billigsten bis zum elegantesten

enorm billige Preise.

Bitte um Ihren werten Besuch!

Todes-Anzeige!



Heute Morgen um zwei Uhr ver-
schied nach kurzem Krankenlager meine
liebe Mutter, unsere gute Grossmutter,
Schwägerin und Tante

Frau Berta Remy

geb. Klauer

Witwe von Joh. Pet. Jac. Remy

im Alter von 77 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Angehörigen.

Neu-Braunfels (Texas), Grenzhausen,
Göbelsberg und Höhr, den 19. März 1915.

Die Beerdigung findet Statt: Son-
ntag, den 21. März, Nachmittags 3 Uhr.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Wölferlingen versteigert

Montag, den 22. März 1915,

vormittags 10 Uhr,

im Distrikt Hockstruß (am Dreifelder Weg) anfangend:

- 30 Fichtenstämme 7 Festm.
- 600 Stück Fichtenstangen 1r 2r und 3r Klasse,
- 1100 " " 4r Klasse
- 2000 " Bohnenstangen 5r Klasse
- 10 Eichenstämme 4,20 Festm.
- 170 Rmr. Eichen u. Buchen-Scheit u. Knüppelholz,
- 1400 Stück " " Wellen.

Wölferlingen, den 18. März 1915.

Der Bürgermeister:
Bohl.

Brennholz-Verkauf in der Königl. Ober- försterei Renhüßel (Westermwald).

Am **Dienstag, den 30. März 1915**, Mittags
12 Uhr, wird in der Manns'schen Gastwirtschaft in
Hillscheid aus dem **Schuhbezirk Jägerpfad** der
Distrikte 46a und 50 (Rauschbod), 35 (Höhlchen), 61b
(Reck), 66c (Dürlentöppel) und Totalität öffentlich meistbietend
versteigert:

Eichen: 85 rm Scheit u. Knüppel, 165 rm Reiser
I. Gl. **Buchen:** 997 rm Scheit u. Knüppel, 12 rm
Reiser I. Gl., 4200 Wellen III. Gl. **And. Laubholz:**
35 rm Scheit u. Knüppel, 5 rm Reiser I. Gl. **Nadel-
holz:** 45 rm Scheit u. Knüppel, 57 rm Reiser I. Gl.

Geschäftsempfehlung.

Den werten Einwohnern von Höhr und Umgegend hier-
mit die ergeb. Mitteilung, daß ich das
Geschäftshaus des Herrn M. Baumann
käufl. übernommen habe, sowie das

Photographische Atelier
die Buchhandlung und das Einrahmen
von Bildern

unverändert weiterführe. Um geneigten Zuspruch bittet

Joh. Remy, Höhr
Kirchstraße 17.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 24. März 1915,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindevall

in den Distrikten Schlad, Eldien, Steindien,
Steinhefeldien und Winterfeld:

340 Raummeter Buchenscheit und -Knüppelholz und
16 " " anderes Laubholz

öffentlich meistbietend versteigert.

Anfang Distrikt Schlad.

Die Herren Bürgermeister werden um ordentliche Be-
kanntmachung ersucht.

Mündersbach (Oberwesterwaldkr.), 17. März 1915.

Der Bürgermeister:
Kaus.

Holzversteigerung.

Montag, den 22. d. Mts.,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindevall,

in den Distrikten: Kopt, Jungholz, Eichen-
heck und Viehbach 16:

856 Rmr. Buchen-Scheit und Knüppelholz

18 " Nadelholz,

5955 Stück Buchen Wellen,

785 " Eichen Wellen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang wird im "Distrikt Kopt" gemacht.

Gersbach, den 13. März 1915.

Eberz, Bürgermeister.

Mehrere tüchtige

Maurer

finden für **Ofenbau** an unserer Fabrik bei hohem
Lohn Beschäftigung. Zu erfragen bei

Industrie,

Fabrik feuerfester u. säurefester Fabrikate
G. m. b. H., Grenzhausen.

Mehrere neu hergerichtete Wohnungen

mit reichlichem Zubehör

(Keller, Speicher, Trockenraum, Waschküche, Garten), an
saubere pünktlich zahlende Mieter sofort zu vermieten.
Näheres bei **J. F. Lötshert**, Emserstraße.

Sie sparen viel Geld

in
dieser ersten Zeit
wenn Sie Ihren Bedarf in
Herren- und Knaben-Kleidung
im ältesten und leistungsfähigen
Etagegeschäft

NILLES

7 Firmungstraße 7,

im 1. Stock,

beden. — Sie wissen, was ich leisten kann
Sie werden mit mir zufrieden sein. —
ist längst bekannt, daß ich

**Infolge Ersparnis
teurer Ladenmiete**

und großer Kassa-Einkäufe von
Gelegenheitsposten
riesig billig verkaufe. — Ich empfehle:

**Kommunion-
und Konfirmanden-
Anzüge**

nur bewährte Qualitäten, in schwarz und blau
1- und 2-reihig,

7.00 8.50 12.00 15.00 16.50 18.00
21.00 24.00 bis 36.00 M.

Riesige Auswahl in Gelegenheitskäufen
3 Ser. eleganter Herren-Anzüge
in schönen Farben, prima Sitz,
12.50 14.75 16.50 M.

Prachtvolle Anzüge für Herren,
Burschen und Jünglinge
6.50 8 10 12 15 18 21 25 27 30
32 M. und höher.

1 Posten Herren-Anzüge
aus eigenen Stoffen gefertigt, nur bessere Sachen
prima Sitz, **33 38 42**

3 Gelegenheitsposten
Burschen- und Jünglings-Anzüge
wunderbare Farben **8.50 12 14.50**

Gelegenheitsposten
hochfeine Anzüge für junge Herren
14.50 16.50 20

Mehrere 100 Knaben-Anzüge
als Gelegenheitskauf! **3.75 4.75 6.75**

Posten Schul-Anzüge
Größe 1-6, extra stark, **3.80 4.25**

Frühjahrs-Neuheiten! Knaben-Anzüge
in allen Facons und Farben, auch Modellstücke
2.50 3.75 4.50 5.25 6.65-12 M.

1 Ser. hübsche blaue Knaben-Anzüge
in Rammgarn, ganz gefüttert, mit Uebertragen
Facon „Prinz Heinrich“, nur **6.50 M.**

ca 650 Stück Herren u. Burschen-Hosen
1.25 1.75 2.50 3.75 4 5 6-12 M.

1 Posten-Herren-Hosen aus guten
Reißstoffen
nur **3.50 4.50 6.50 M.**

Knaben-Leibchenhosen
aus guten Reißstoffen **0.95 und 1.25 M.**

Sämtliche

Arbeiter-Kleidung

riesig billig, weil kein Laden.

Streng reelle Bedienung!

Verkauf nur 1. Etage.

Nilles

Coblenz

7 Firmungstraße 7.

Erste Etage, kein Laden,
Eingang Schirmgeschäft Generäle.